

# Gisela Andersch

Autor(en): **Andersch, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623957>

## **Nutzungsbedingungen**

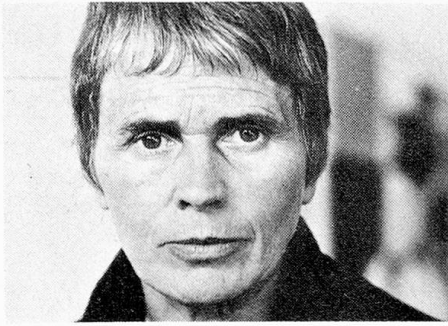
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Gisela Andersch

Ich bin hinter ihr Geheimnis gekommen:  
sie setzt Formen aus sich heraus.

Wie eine Spinne spinnt sie ihren Faden. Sie hat ein Sekret in sich, das an der Luft zu Seide erhärtet.

Ja, so muss es sein: sie besitzt einen Vorrat von Formen, der zu Bildern wird, wenn er ans Licht tritt.

Was sie von Arachne unterscheidet, ist nur, dass die Formen durch ein Filter gesiebt werden – das Filter des Denkens.

Aber dieses Denken ist rein instrumental. Es richtet sich ausschliesslich auf den Vorgang der Bild-Gewinnung.

Wie macht man aus einer ungeschiedenen Flüssigkeit ein Netz, in dem sich Blicke fangen?

Ihr Bewusstsein ist ein technisches. Eine Form-Rationale.

Ihre Theorie ist eine Theorie der bildnerischen Gestaltung. Sie weist nicht über sich selbst hinaus.

Denn sie besitzt nur das: einen Vorrat von Formen.

Sekret-Geheimnis.  
Und sie besitzt nur diese Formen.

Ein anderer Künstler besitzt andere. Deshalb kann sie nur diese Bilder machen. Nicht andere. Es hat überhaupt keinen Zweck, ihr vorzuschlagen, andere Bilder zu machen. Da stösst man auf Granit.

Wenn alle Künstler wüssten, dass sie nur ihre Bilder machen können, gäbe es keinen Neid, keine Eifersucht mehr unter ihnen.

Die Erklärung dafür, warum jemand ein Leben lang eine kohärente Bild-Welt erschafft, lautet: er hat eine nur ihm gehörende Welt von Formen in sich.

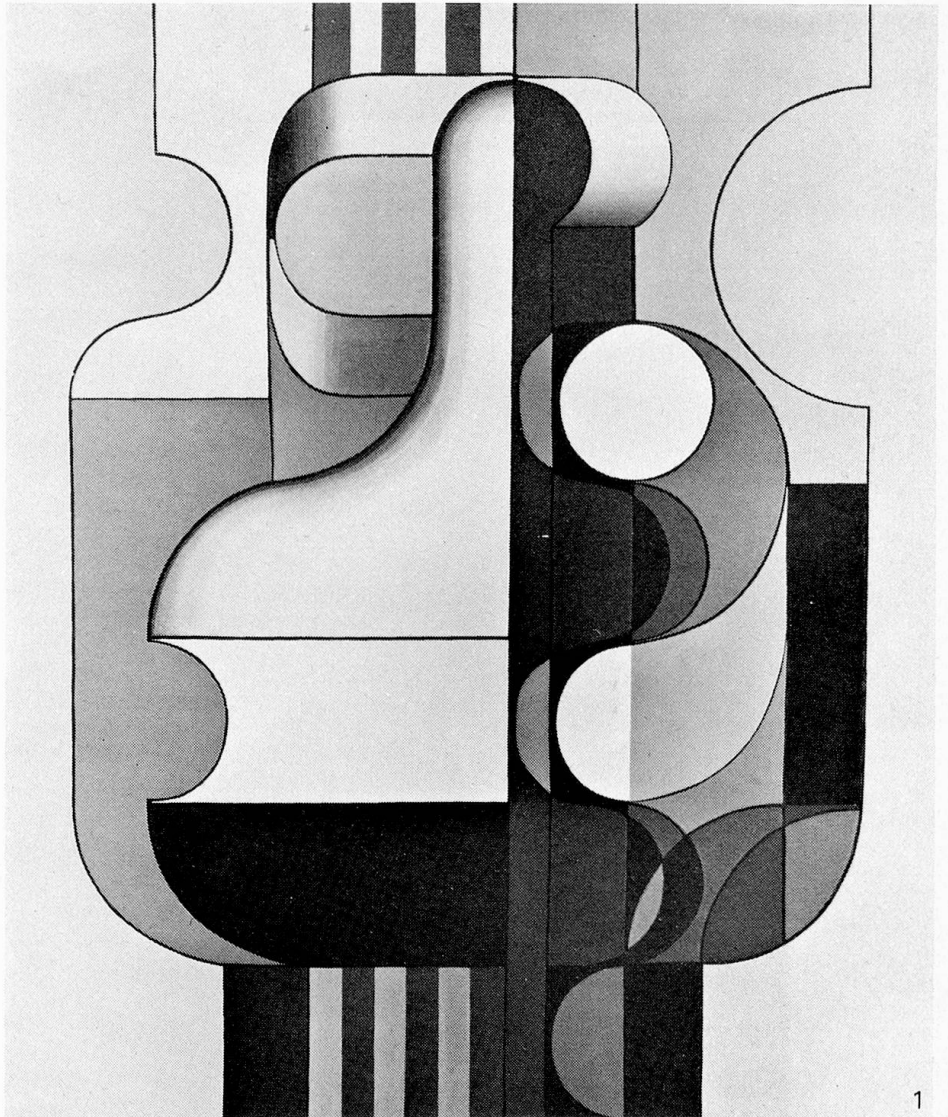
Über Begabung rede ich nicht. Begabung kann jeder haben, auch einer, der nicht diese Substanz der Form besitzt.

Ungeschiedene Form-Substanz ist ein Zwang zu Farbe, Linie, Licht, Dunkelheit, Transparenz, Dichte.

Ihr Zusammenhang mit dem Körper und dem Psychischen als einem Attribut des Körpers.

Durchaus ein Körper und eine Seele sind es, die dies beherbergen und in Bildern entlassen.

*Alfred Andersch*



*Gisela Andersch  
6611 Berzona*

1  
*Läufer, Öl, 1977*

2  
*Schweizer Kegel, Prototyp 3, 1976  
Polychrom bemaltes Holz*

Geboren 1913, lebt seit 22 Jahren in der Schweiz (Berzona und Zürich). In diesem Zeitraum verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen.

3  
*Schweizer Kegel, Prototyp 5, 1976  
Polychrom bemaltes Holz*

